

Zuschuss für Betriebe?

Polit-Debatte | Die FP will neue Betriebe im Stadtzentrum fördern. VP-Ganzberger: „Mietzuschuss kommt nicht dort an, wo er hingehört.“

Von Sandra Frank

HOLLABRUNN | Um den Stadtkern effektiv zu beleben, soll die Stadtgemeinde Hollabrunn Betriebe – Gastro, Handel und Gewerbe – fördern. „Und zwar durch Mietzuschüsse“, schlägt die FPÖ vor.

Ein Betrieb, der sich in Sparkasse- oder Hauptplatz neu ansiedelt oder sich entsprechend vergrößert, soll gefördert werden. Die FPÖ hat sich bereits ein Modell überlegt: Der Mietzuschuss wird auf der Basis der vom Unternehmer ortsüblichen Miete berechnet, ist aber auf einen Höchstbetrag von 4,87 Euro pro Quadratmeter beschränkt. Im ersten Jahr soll es einen Mietzuschuss von 30 Prozent geben, im zweiten von 20 und im dritten von zehn. „Diese

Zahlen sind aber verhandelbar“, sagt FP-Gemeinderat Christian Lausch. Sein Wunsch wäre es, das Förderkonzept in der Dezember-sitzung zu beschließen. So könnte die Förderung erstmals 2014 von Unternehmern beantragt und von der Gemeinde ausbezahlt werden.

Kann sich Gemeinde Förderung leisten?

Kann sich die Stadtgemeinde eine solche Förderung für Betriebe überhaupt leisten? „Wir können uns ja auch 100.000 Euro für Wirtschaftsvereine leisten“, meint Lausch sarkastisch. Er stellt aber klar: „In unserer jetzigen Situation können wir uns diese Förderung nicht leisten. Aber wenn wir aussteigen, ist es schon möglich.“

Damit verweist Lausch auf Retz, das aus der Weinstraße Weinviertel ausgestiegen ist, weil dieser Verein für die Stadt keinen wirtschaftlichen Nutzen hatte. „Man muss sich überlegen: Bleiben wir bei allen schwarzen Vereinen Mitglied, nur damit uns keiner böse ist?“

ÖVP-Klubchef Markus Ganzberger hält nicht viel von diesem Vorschlag. „Ich finde es grundsätzlich gut, die Wirtschaft zu fördern. Aber ich glaube nicht, dass ein Mietzuschuss, dort ankommt, wo er hingehört.“ Er befürchtet, die Vermieter werden die Miete erhöhen, wenn sie wissen, dass sich die Gemeinde beteiligt. Außerdem: „Wenn dieser Mietzuschuss nur für bestimmte Standorte gilt, dann hat das eine Wettbewerbsverschiebung zur Folge.“



Die Pfadfinder laden wieder zum Nikolausumzug. Foto: privat

STADT-NOTIZEN

Nikolaus. Die Pfadfinder laden alle Kinder und Eltern zum traditionellen Hollabrunner Nikolausumzug am Mittwoch, dem 5. Dezember, ein. Der Nikolaus wird um 16.45 Uhr mit Laternen an der Ecke Sparkasse-gasse/Raiffeisenplatz erwartet. Von dort wird er durch die Fußgängerzone zum Hauptplatz begleitet, wo jedes Kind ein kleines Geschenk erhält.

Punsch & Frühstück. Am 29. und 30. November, Donnerstag und Freitag, starten die SPÖ-Frauen um Heide Hartenstein jeweils ab 15 Uhr mit einem Punschstand am Bahnhofplatz in den Advent. Am Samstag, dem 1. Dezember, findet von 9 bis 11 Uhr im Josef Pfeifer Haus am Kolis-kopplatz wieder der „Hollabrunner Frühstückstreff“ statt.

Vielfältiger Pflegeberuf. Am Freitag, 30. November, findet von 13.30 bis 19.30 Uhr ein Tag der offenen Tür in der Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege (Kirchenplatz 3) statt. Für die dreijährige Ausbildung zur Fachkraft im gehobenen Dienst der Gesundheits- und Krankenpflege werden jedes Jahr neue Bewerber aufgenommen. Neben der Besichtigung der Unterrichts- und Übungsräume werden Informationen über die Vielfalt der Aufgaben des Pflegeberufes, über die Ausbildung und die Bewerbung im Mittelpunkt stehen.

LESERFORUM



Rattenfänger und das Zweite Gebot

Zum NÖN-Bericht der Vorwoche über die Kritik von FPÖ-Stadtrat Wolfgang Scharinger an der Fußgängerzone:

In jener Zeit – es war 1998, mitten in den Aufbaujahren des Stadtmarketing in Hollabrunn – begab es sich, dass ein Bürgermeister aus einer kleinen oberösterreichischen Gemeinde einen fesselnden Vortrag darüber hielt, wie wichtig ein konsequentes Miteinander für die positive Entwicklung einer Region ist. Damals war Wolfgang Scharinger schon Stadtrat in Hollabrunn.

Wir haben diese Botschaft seinerzeit in den „10 Geboten für ein erfolgreiches Miteinander in Hollabrunn“ zusammengefasst und – zwar nicht in Stein gemeißelt, aber doch auf eine Steinfliese gedruckt – allen UnternehmerInnen und VerantwortungsträgerInnen unserer Stadt zukommen lassen. Nicht selten erzählt mir Wolfgang Scharinger, dass er diese Tafel noch bei sich zu Hause hängen habe und auch danach lebe.

An jenem frühen Sonntagmor-

gen hätte er besser noch einmal einen Blick darauf geworfen und das Zweite Gebot gelesen, wo es heißt: „Du sollst den Ruf Hollabrunns nicht verunehren, sondern stets das Positive in den Vordergrund stellen.“ Dann hätte er das tote Viecherl einfach still entsorgt, anstatt eine lächerliche Lappalie medial aufzubauschen und selbstgerecht als Rattenfänger von Hollabrunn zu posieren.

Denn er wird ja wohl nicht ernsthaft glauben, damit irgendjemandem einen guten Dienst erwiesen zu haben: Weder wird dadurch das Verhandlungsklima mit Kauf- und Mietinteressenten für das Zentrum gefördert. Noch stärkt es den BetreiberInnen und MitarbeiterInnen der 35, in Worten fünfunddreißig, Unternehmen in der Fußgängerzone den Rücken, die in dieser gewiss nicht einfachen Übergangsphase Tag für Tag ihr Bestes geben.

Aber vielleicht war das ja alles nur als Faschingsscherz gedacht, am Morgen des 11. November. **Manfred Breindl, Obmann des Stadtmarketing-Vereins „Wir in Hollabrunn“**

„Wenn’s ein Faschingsscherz war, ist er gründlich daneben gegangen“, meint Manfred Breindl und verweist auf Hollabrunns Zehn Gebote.

10 GEBOTE
für ein besseres Miteinander in Hollabrunn
Du sollst an Hollabrunn und seine Chancen glauben.
Du sollst den Ruf Hollabrunns nicht verunehren, sondern das Positive in den Vordergrund stellen.
Du sollst bei deinen Kollegen einbinden.
Du sollst deine Kollegen ehren auf das es dir wohl ergeht in Hollabrunn.
Du sollst die Idee eines anderen nicht stehlen, sondern einen persönlichen Beitrag zur Realisierung leisten.
Du sollst dich nicht schamlos freuen über den Misserfolg eines anderen; er kommt aus Hollabrunn, insgesamt zueinander stehen und damit auch auf dich.
Du sollst dich nicht in anderen Städten zeigen, wenn du das nicht beabsichtigst.
Du sollst dich nicht über andere freuen, das du auf etwas mit dem sie nicht erfolgreich sind können, wenn auch Hollabrunn gemeinschaftlich erfolgreich ist.
Du sollst gut zu begehren deinen Nächsten gut, sondern über nach Kritik freudig und ungeduldig sein.
Du sollst nicht begehren deines Nächsten Kunde, sondern dich auch über seinen Erfolg freuen.
Gedruckt im Dezember 1998. © Stadtmarketing Hollabrunn